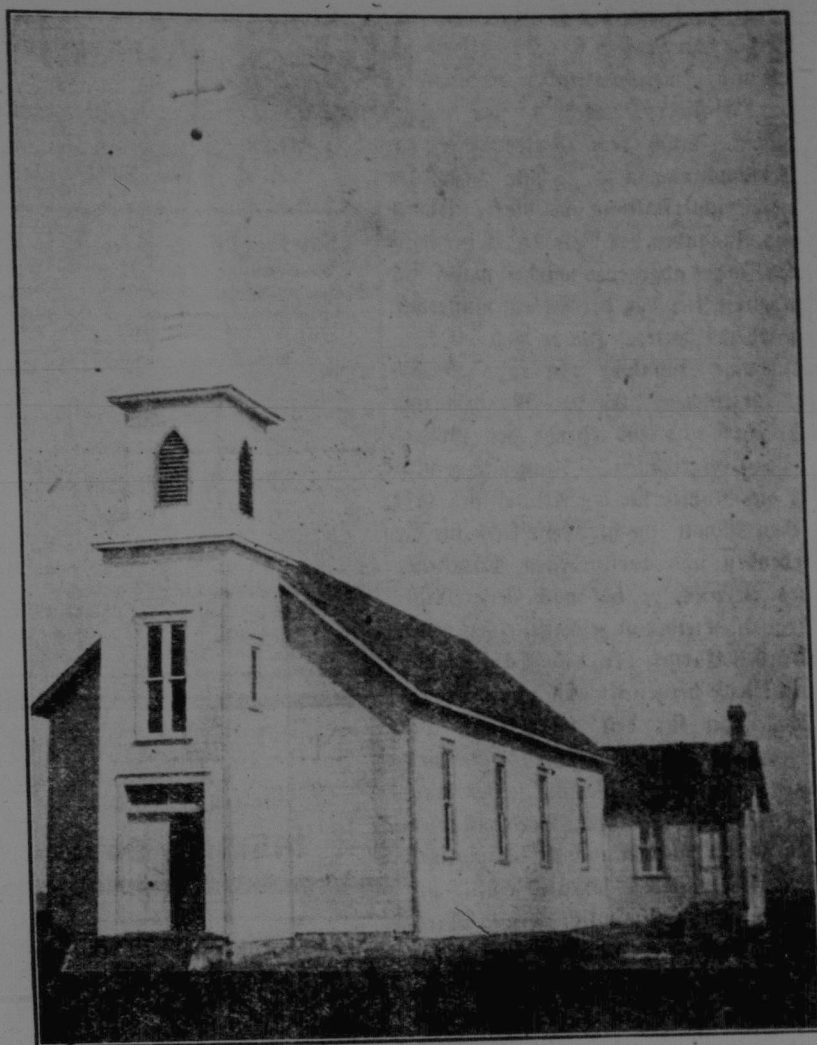


gegen Benedikt-
die Poge in
ilien.

schon ist Brasili-
wüsten Eogenheze
ßgebiet des Rio
em Rio negro ver-
aos in den gro-
gießt. Im Jah-
en bedienstvollen
Benedikt die Prä-
ranco übertragen
desselben Jahres
ihre apostolische
ie dachten damals
welch erbitterter
ge erwachsen wür-
wo die Patres Be-
derließen, ist denn
Cogenneß. Ihren
Prinzipien ge-
Mitglieder der Co-
ine günstige Ge-
de gegen die un-
nglinge zu eröff-
n konnte es nicht
veste Taufe war
dazu, denn nach
en durften die
Freimaurer als
n. Am Mor-
ber v. Js. kam
ar Kapelle und
lesse des Pater
se eines Kindes,
in wollte. Zu-
ann hinzu, daß
Der Pater be-
iesien Umständen
nehmen zu dür-
g sich der Mann
hen und nahm
an. Während
lle. Nichts gu-
sch Pater Adal-
des Justizmuni-
Zeit hernach fa-
individuen unter
ado de policia,
blico und des
bewaffnet, vor
g municipal, und
das Erscheinen
hrer Begleitung
ter Bonaventu-
ezwungen wor-
Vergebens wa-
en der Patres,
größte mißhan-
igen schändlich
schluß zog der
Mesquita sei-
ichtete ihn/ge-
tura. In die-
arf sich der wa-

tere Jose de Pinho dazwischen, der Pater entging mit Not dem sicheren Tode, aber sein Retter ward am Arme schwer verletzt. Mit Gewalt wurde nun Pater Adalberto von den Unholden zur Kirche geschleppt und unter Todesandrohung zur Vollziehung der Taufe gezwungen. Noch hatte der Ordenspriester den Taufakt nicht vollendet, als Coronel Bento Brasil, ein verbissener Freimaurer und der größte Feind der Patres, in die Kirche stürmte und sich wie ein Besessener gebete. In seiner grenzlosen Wut warf er sich auf den Priester und ohrfeigte ihn sogar während der heiligen Handlung. Die Taupatin fiel in Ohnmacht und nur mit Mühe gelang es den besser Gesinn-ten, weitere Gewalttätigkeiten der Freimaurerhorde zu verhindern. Die große Verwirrung benützte der Delegado Mesquita, den Indianer- knaben Sabino, der den Benediktinern von dessen Eltern zur Erzieh-ung übergeben worden war, fortzu- schleppen, wohin, weiß man heute noch nicht. Der arme Knabe hat auch jedenfalls nichts Gutes zu er- warten.

Angeichts dieser Gewalttätig- keit ließ der Vigario, Geral D. Achario, O. S. B., das entweichte Gotteshaus schließen und wandte sich an den Gubernador vom Staate Amazonas um Vermitt- lung. Für die Patres war näm- lich des Bleibens in Boa Vista nicht länger, sie flohen auf eine fazenda, Landgut, eines guten freundes, namens Paulo da Cruz Saldanho, gegenüber dem Fort S. Joaquin. Aber die Freimaurer

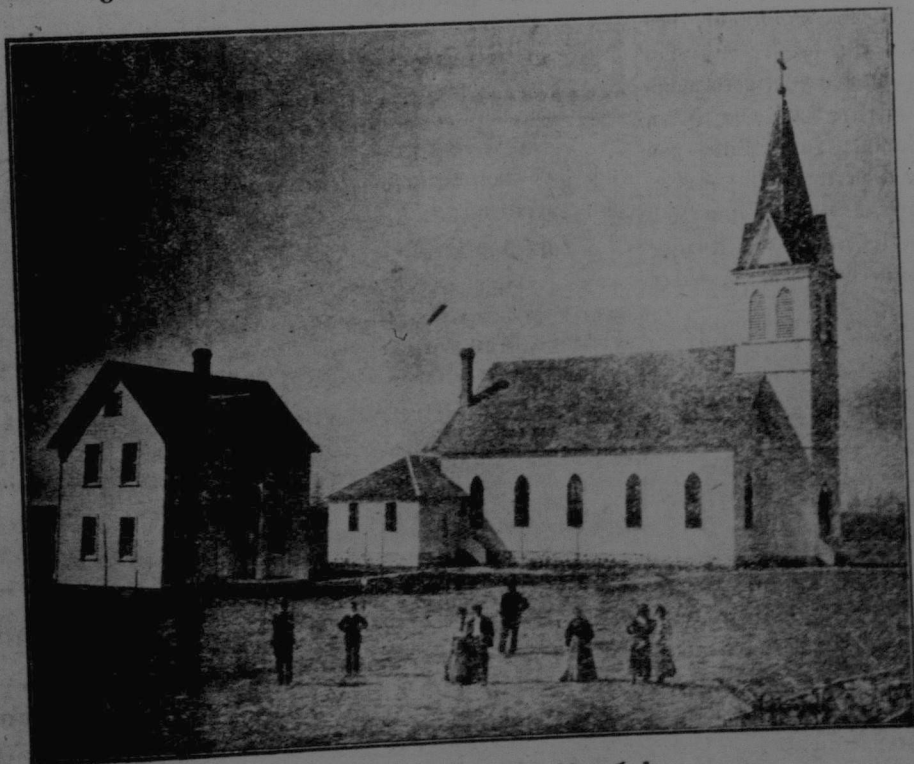


Kirche zu Leonora Vale.

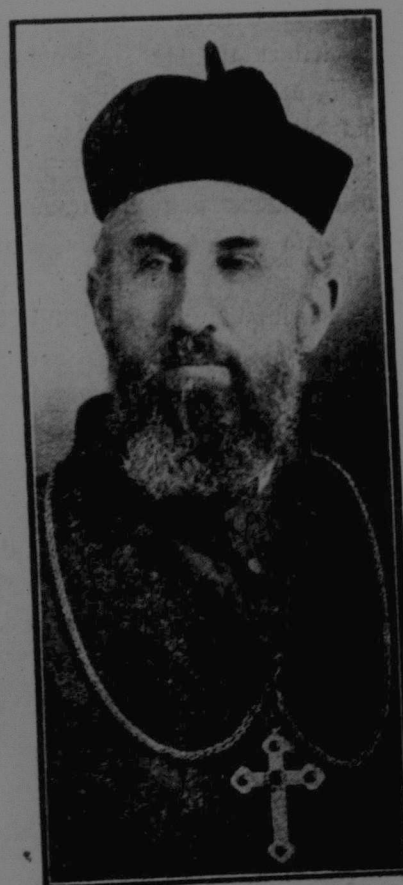
ruhten auch jetzt noch nicht. Sie densleute zu betreiben. Daß der erbrachen die Pforten der Kirche, Sachverhalt von ihm in ganz ade- hielten die feste U. E. Frau von rem Lichte dargestellt worden, liegt Carmel, Immakulat a und Weih- auf der Hand und beweist am besten nachten, und drei Individuen spiel- das zweifelhafte Verhalten des ten abwechselnd die Rolle des Prie- Gubernador im weiteren Verlauf sters. Unter Hohn und Spott auf der ganzen Sache. Die Gewaltta- die Patres wurden Prozessionen ge- ten der Freimaurer gehen ins Uner- halten und die Kirche zum Schau- hörte. Ein Hirte des oben genann- platz der schändlichsten Taten ge- ten Sur Jose de Pinho wurde ein- macht. Während darüber, daß die gefangen und mit Stockhieben so Benediktinerpatres in Sicherheit lange mißhandelt, bis das Fleisch waren, ging Coronel Brasil nach in Fesseln von seinem Leibe hing. Manaos zum Gubernador, um bei diesem die Austreibung der Dr. Dann hatten sie noch die Unmensch-

lichkeit, die Wunden des Armen mit Essig, Pfeffer und Salz einzu- reiben und ihn hilflos auf die Stra- ße zu werfen; alles das nur, weil sein Herr den Benediktinerpatres gut gesinnt ist. Mit Mühe schleppte sich der so grausam Mißhandelte bis zum Zufluchtsorte der Bene- diktiner, die ihm liebevolle Pflege angedeihen ließen. Auch sein Herr mußte sich flüchten und fand in der fazenda Unterkunft. Ca- ronel Brasil begann nun eine wah- re Schreckensherrschaft. Arme, schuldlose Indianer wurden miß- handelt, gegen einen rechtschaffe- nen fazendeiro, der mit den Frei- maurern nichts gemein haben wollte, erging die Order: tod oder lebendig vor das Freimaurergericht! Boa Vista hat durch alle diese Vor- fälle gewiß nichts gewonnen. Wer nicht unbedingt muß, geht nicht hin. Im Hause der Benediktiner haben sich nun die Freimaurer breit gemacht und halten dort ih- re Zirkel und zwei Soldaten halten vor dem Eingange Wache.

Der Vigario Geral der Benedik- tiner hatte beim Gubernador also um Hilfe gebeten, und nun geschah etwas ganz Unerhörtes. Wie ein Telegramm aus Manaos vom 26. März besagt, sandte der Guberna- dor auf Betreiben des Bundesprä- sidenten eine Abteilung Polizeisol- daten nach dem Rico Branco mit dem Auftrage: Leben und Eigen- tum der Mönche zu schützen. Aber statt daß diese für die Mönche ein- getreten wären, eröffneten sie ein



Kirche und Pfarrhaus zu Annenheim.



Abt Peter Engel, O. S. B.